

aber ist dieser Freund gestorben und an seine Stelle ein Mann getreten, der wohl seinen Namen führt, aber nicht sein Herz besitzt; meine Schuld drückt mich deshalb und ich beeile mich, sie abzutragen.

„Haben Sie deshalb, ich ersuche Sie darum, die Güte, mir anzuzeigen, welche Summe ich Ihnen schuldig bin. Ich verheimliche es Ihnen nicht, daß mir es schwer werden wird, dieses Geld zurückzuzahlen, erstens weil mir die Verwendung desselben leid thut; man hätte mich sterben lassen sollen, ich wäre doch wenigstens mit einer Illusion gestorben. Dann bin ich auch nicht reich. Ich verspreche nichts desto weniger, diese meine Schuld mit altem erdentlichem Eifer abzutragen. Gott wird mir Arbeit senden; ich stehe zwei Stunden früher auf, schreibe Noten ab und so lange ich athme, das schwöre ich Ihnen, werde ich nur einen Gedanken haben, die Schuld zu tilgen, die ich nicht vergessen kann und deren Andenken mich unaufhörlich verfolgt.“

Laroche,  
erster Bassist an der Oper.“

Am andern Tag fand Laroche, als er nach Hause zurückkam, folgende Antwort:

„Mein Herr,  
„Sie sind mir nichts schuldig und Sie würden mich beleidigen, wenn Sie noch mehr von dieser Armutigkeit sprechen wollten. Ich bin eben so wenig reich als Sie, besitze aber auch eben so viel Ehrgefühl als Sie. Es ist nicht mehr Zeit, auf eine Vergangenheit zurückzukommen, die ich meines Theils vollständig vergessen habe. Sie sprechen von geleisteten Diensten, von gemachten Schulden; alles dies habe ich vergessen. Es kann seyn, daß ich früher einen Freund in der Noth unterstützte, da aber dieser Freund nicht mehr existirt, so sehen Sie wohl selbst ein, daß ich an Niemanden anders Anspruch machen kann und werde. Die Schuld ist eine ganz persönliche.“

„Ersparen Sie sich also die Mühe, die Ihnen der Eifer des Frühaufstehens verursachen würde, an das Sie ohne Zweifel nicht gewöhnt sind; schonen Sie Ihre werthe Gesundheit, mein Herr, sie gehört wenigstens eben so sehr Ihren Freunden als Ihnen selbst. Was würde z. B. aus dem guten Duprez werden, wenn er sie nicht mehr unter die Zahl seiner uneigennütigen Bewunderer zählen könnte? Einer mehr oder weniger macht in der Quantität sehr viel aus.“

„Mein Herr, ich habe die Ehre Sie zu grüßen.“  
Jolliet,

zweiter erster Bassist an der Oper.“

Das Orchester der Oper konnte sich von seinem Staunen nicht erholen. Die Veruneinigung der beiden Bassisten, die man lange nicht bemerkt hatte, die aber endlich Jedermann bekannt werden mußte, war der Gegenstand fortwährender Gespräche und endloser Erklärungen und Vermuthungen. Jolliet und Laroche bildeten den Gegenstand der unermüdblichen Neugierde ihrer Kunstgenossen. Aller Augen waren auf sie gerichtet; sie konnten keine Bewegung machen, kein Wort sprechen, ohne daß man von allen Seiten aufhorchte.

„Was sagen sie?“ fragte ein neugieriger Clarinetist.  
— „Sie haben ein Rendezvous verabredet,“ antwortete ein spaßhafter Contrabassist.

„Zum Frühstück?“ wagte ein Flötist zu fragen.  
— „Nein, — um sich zu schlagen.“  
„Um sich zu schlagen!“ wiederholten alle mit Schrecken und die Neugierde lief bald in dem ganzen Orchester um.  
— „Ich habe doch nicht gehört, daß St. Rochus und sein Hund einander jemals etwas zu Leide gethan hätten,“ meinte Einer.

„Ah, und wenn sie beide sterben, um welchen von beiden wird Madame Jolliet eigentlich trauern?“ warf ein Anderer ein.

Während diese Sticheleien hin und herflogen, mußten die beiden Bassisten, durch das gebieterische Gesetz der Pflicht an einander gekettet, alle Tage mehrere Stunden lang an einem und demselben Pulse sitzen und gleichsam ein und dasselbe Leben leben.

Unterdeß kam eine schreckliche Nachricht aus Italien an. Mourrit hatte sich selbst im Auslande getödtet, durch Selbstmord das schöne Leben geendigt, das im Ruhme begonnen hatte.

Jolliet verlor den Kopf, als er dieses große Unglück erfuhr. Abends im Theater piff er Duprez gleich bei dem ersten Austritte in der »Jüdin« aus und am nächsten Tage ließ ihm der Director der Oper anzeigen, daß er nicht mehr zu dem Orchester gehöre.

Acht Tage darauf begleiteten Laroche und einige Freunde die sterblichen Ueberreste Jolliets auf den Gottesacker auf dem Montmartre.

Das Alter, die Körperschwäche und die heißen Thränen, welche dem Laroche der Tod seines Freundes kostete, schwächten seine Augen allmählig so, daß er sich genöthigt sah, das Orchester der Oper zu verlassen. Er spielt gegenwärtig im Orchester der Blinden.

Madame Jolliet ihrer Seite setzt ihre guten Werke in einem Hospital fort, in das sie als barmherzige Schwester eingetreten ist.

### Todes-Anzeige.

(Aus dem Münchner Tagblatt.)

„Heute Morgen schied in's Land der Geister,  
„An der Schwindsucht unheilbarem Weh,  
„Mein geliebter Mann, der Schneidermeister  
„P . . . im zwölften Jahre unfrer Eh'.  
„Alle, die den Selgen ehemals kannten,  
„Wissen wohl, was ich an ihm verlor;  
„Still zu trauern bitt' ich die Verwandten,  
„Mein Geschäft betreib' ich wie zuvor.“

Maria Plündner, Schneidermeisterin.

### Logogryph.

Im Erdendunkel ist mein nichtig Loos,  
Rückwärts deck' ich mich selbst im tiefen Schooß.

Auflösung des Logogryphs in Nro. 21.

Braut, Taube, Turban, Bart, Barte, Kabe, Raub, Trab,  
Brut, Braten, Abt, Trauben.

# Amts- und Intelligenzblatt

für die

## Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 23.

Donnerstag den 9. Juni

1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach dem Cassenbericht der Oberamtspflege auf den 31. Mai ist ein großer Theil der Gemeinden des Bezirkes mit Lieferung der verfallenen Staatssteuer-Raten an die Oberamtspflege theilweise in bedeutendem Betrage im Rückstand geblieben.

Den Orts-Vorstehern dieser Gemeinden wird bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln aufgegeben, Einleitung zu treffen, daß das Verfallene unfehlbar binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege eingeliefert wird, sowie überhaupt darauf hinzuwirken, daß mit der Oberamtspflege am Schluß des Etatsjahrs vollständig abgerechnet werden kann. Des Vollzugs wird sich das Oberamt durch weiteren Bericht der Oberamtspflege versichern.

Den 3. Juni 1842.

Königliches Oberamt,  
f. d. beurl. Oberamtmann: Vogel, A. B.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des gemeinschaftlichen Oberamts Schorndorf in der Nummer 21 des Intelligenzblattes vom 26. Mai d. J. wird den gemeinschaftlichen Aemtern des Bezirkes aufgegeben, darüber, was zu Vollziehung der oberamtl. Bekanntmachung in den einzelnen Gemeinden geschehen ist, und welche Beiträge für die Abgebrannten in Hamburg etwa eingeliefert worden sind binnen 10 Tagen Bericht hieher zu erstatten. Den 7. Juni 1842.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt,  
Für den gef. abw. Decan: Vogel,  
Diac. Buttersack. A. B.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

Forstamt  
Schorndorf.  
[Holz-Verkäufe.]  
In dem Schlage Sommerwand,  
beim Aichenbachhof, im Revier Plünderhausen wird  
Samstag den 18. Juni d. J.  
Morgens 8 Uhr  
unter den bekannten Bedingungen folgendes Material öffentlich verkauft werden, nemlich

17 Stück größtentheils geschlachte  
eichene Blöcke,  
2 Klafter eichene Scheiter,  
36 Klafter eichene Prügel,  
21 Klafter buchene Scheiter,  
6 Klafter buchene Prügel,  
1 Klafter birchene Prügel,  
1 Kftr. erlene Scheiter und Prügel,  
1 Klafter aspene Scheiter,  
1 Klafter aspene Prügel,  
1 Klafter Nadelholzscheiter,  
75 Stück eichene,  
600 — buchene,  
25 — erlene Wellen,

6 Klafter Abfallholz und  
1050 Stück Abfallwellen.  
Ferner im Revier Schlechtbach,  
in den Staatswaldungen Fernhalte,  
Buch und Brand, sowie im Schlag  
Drehlade  
Montag den 20. und Dienstag den  
21. Juni d. J.  
11 Stück Eichen,  
21 — Nadelholzfägblocke,  
20 — Nadelholzbaukämme;  
16 Klafter eichene Prügel,  
4 Klafter buchene Scheiter,  
3 Klafter buchene Prügel,

- 46 Klasten Nadelholzscheiter,
- 6 Klasten Nadelholzprügel,
- 64 Stück eichene,
- 57 Stück buchene Wellen,
- 12 Klasten hartes Abfallholz und
- 38 Stück Abfallwellen.

Der Anfang der Verkäufe im Schleibacher Revier ist im Staatswalde Fernhalde je Morgens 8 Uhr.

Dies haben die Orts-Vorsteher ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 7. Juni 1842.

Königl. Forstamt,  
v. Kahlben.

Schorndorf.

[Gefundene.]

Als gefunden sind übergeben: ein Theil eines Schreinerhandwerkszeuges (auf der Straße zwischen Waiblmagen und Cannstadt gefunden), 1 Gartenhäule.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände können solche innerhalb 30 Tagen hier abholen.

Den 1. Juni 1842.

Stadtschultheissenamt,  
Palm.

Schorndorf.

Die Hebammen haben dies Jahr ihre Tabellen selbst zu übergeben, und ist hiezu der 2., 5. und 7. Juli, Vormittags von 10 — 12 Uhr, bestimmt. Auch sind sämtliche Impfbücher, und künftig, wie bisher, alle 2 Jahre einzuschicken. In die Impfbücher der Impfsärzte und Impfbuchführer können immer nur diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche im Laufe des verfloffenen Staatsjahres geimpft worden sind.

Oberamts- Arzt  
Faber.

Wetzheim.

Ueber das Vermögen der hiernach benannten Personen ist der Sant rechtskräftig erkannt, und es werden die Schulden-Liquidationen an den beigelegten Tagarten und Orten vorgenommen werden, nemlich

1.) in der Santsache des Jakob Paul, Weingärtners von Plüderhausen, am Freitag den 1. Juli Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Plüderhausen, und

2.) in der Santsache des Bauern Georg Hinderer von Metzels, am Montag den 4. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Lorch.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie

überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei diesen Verhandlungen persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich ihre Forderungen keinem Anstande unterliegen, durch Einreichung eines schriftlichen Reccesses zu liquidiren und die Dokumente, worauf sich die Forderungen, sowie die etwaigen Vorzugs-Rechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präklusio-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

So beschloffen.

Den 28. Mai 1842.

R. Oberamts-Gericht,  
Kulmbach.

Hundsholz.

[Gefundene Wagenkette.]

In voriger Woche wurde im Herrschaftswald Ziegelhau eine Wagenkette gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche inner 8 Tagen hier abholen.

Den 1. Juni 1842.

Schultheissenamt,  
Lorch.

Hegenlohe.

Bei der Gemeindepflege sind 500 fl. gegen gefähliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung auszuleihen.

Den 30. Mai 1842.

Schultheissenamt,  
Lorch.

[Pflaster-Alford.]

Da der Alford über die jährliche Unterhaltung des hiesigen Pflasters, so eine Strecke von 190 Ruthen hat an Georgii d. J. zu Ende gegangen ist, so wird dasselbe wieder durch Alford auf fernere 9 bis 12 Jahre verliehen. Diejenige nun welche hiezu Lust haben, werden eingeladen, sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Tüchtigkeit und Vermögens-Umstände versehen am

Freitag den 24. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

als am Johannis Feiertag auf hiesi-

gem Rathhaus einzufinden, wobei vorversamst bemerkt wird, daß zu Erlangung der Steine die tauglichen Brüche von Commun wegen angewiesen werden.

Den 17. Mai 1842.

Gemeinderath.

Alford.

[Güter-Verkauf.]

Am

Montag den 13. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle auf dem hiesigen Rathhause aus der Santsache des Anton Krauß, Schuhmacher zu Haselbach

Markung Haselbach:

1 Wohnhaus mit Hofraithe, angeschlagen zu 200 fl.

1/2 Brtl. Garten beim Haus.

Markung Wetzgau,

Wiesen.

1/8tel an 3 Morgen 3 Brtl. 5 Ruth. auf der Raiten und

1/2 an 1 Brtl. 22 3/4 Ruth. in der Pflurwiesen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 25. Mai 1842.

Schultheissenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

Der landwirthschaftliche Bezirks-Verein hat aus seiner Sitzung vom 31. Mai d. J. ausser den bereits in Nr. 14 und Nr. 16 d. Blatts geschehenen Bekanntmachungen noch folgende Beschlüsse zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

I. Zu Mitgliedern des Vereins wurden aufgenommen:

- 1.) Pfarrer M. Stüber von Hauerbrunn,
- 2.) Pfarrer M. Hochstetter von Hohengehren,
- 3.) Ochsenwirth Hess von Schorndorf.

II. Zu Preisen für verbesserte Wein-Vereitlung mittelst Abbeerens und geschlossener Gährung sind auch heuer wieder —: 50 fl. ausgesetzt.

Die Bedingungen und das Verfahren hiebei sind im Intelligenzblatt von 1840 Nro. 37 genau angegeben, und die Orts-Vorsteher werden geziemend ersucht, ihre Gemeinden mit

denselben, und namentlich dem §. 1, der schon Irrungen veranlaßt hat, genau bekannt zu machen, sowie überhaupt diese so wichtige Sache nach besten Kräften zu unterstützen. Die betrübenden Erfahrungen des vorigen Herbstes mit den Treberfaulen Kufen unter den Keltern bei stockendem Absake sollten wahrlich jedem Weingärtner die Augen geöffnet haben, daß er seinen eigenen Vortheil endlich begreifen, und ein Verfahren einschlagen lerne, das so geeignet ist, ihn gegen jede Gefahr des Verderbens seiner Erndte sicher zu stellen, so geeignet, den Werth seines Produkts namhaft zu erhöhen.

Wenn selbst in der Stände-Kammer von den Repräsentanten des Volkes Stimmen laut werden, wie die des Abg. Kümelin von Weinsberg, in Nro. 148, S. 590 der Chronik des schwäb. Merkurs, wenn der Sachkenner ihm leider recht geben muß, wenigstens darin Recht geben muß, daß ein Hauptgebrechen in der fehlerhaften Behandlung des Weines bei seiner Geburt liege; wenn die Zeit eine so wesentlich andere geworden ist, daß man mit einem Verfahren, das man vor 50 und mehr Jahren von seinen Vorfahren erlernt hat, nicht mehr ausreicht und concurriren kann mit den gewaltigen Fortschritten in allen Theilen der Produktion: so ist es in der That an der Zeit, daß auch der Weingärtner endlich denjenigen Sünden abtragen lerne, zu welchen er vor andern geneigt ist, und nicht durch stiefes Beharren im gewohnten Schlandrian sich selbst die Quellen der Wohlfahrt verstopfe.

Wer sollte aber geeigneter seyn, hierin voranzuleuchten, als das schöne Remsthal, dessen fleißige Bewohner seit Jahren so viel Sinn für Verbesserungen in allen Theilen der landw. Production zeigen.

Sollten gegen das angerühmte Verfahren irgend welche Bedenkligkeiten Statt finden, so wäre es gut, sie, sowie andere wichtige Dinge in diesem Blatte öffentlich zur Sprache zu bringen, indem die Redaction wohl gerne einen Sprechsaal eröffnen, und der Unterzeichnete stets bereit seyn

würde, so weit ers vermag, die gewünschte Auskunft zu geben.

III. Zu Preisen für Wasserröstgruben zu Vereitlung des Flachses nach belgischer Art sind 40 fl. ausgesetzt, welche unter diejenigen Bewerber vertheilt werden, die bis zum Nov. dieses Jahres sich nicht nur über die Einrichtung einer solchen Grube, sondern auch über ihre Benützung ausweisen. Daniel Mößner von Nischschieß ist gegen billige Vergütung bereit, Jedem, der es wünscht, bei dieser Einrichtung an die Hand zu gehen.

Diese Preise sind nun zum Drittmal, und leider bisher vergeblich ausgesetzt. Statt aller weiteren Empfehlung möge hier die für die Sache dringend genug sprechende neueste Besannmachung der mechanischen Flachsspinnerei zu Urach aus der Beilage zu Nro. 149 des schwäb. Merk. vom 3. Juni d. J. abgedruckt stehen.

„Durch mannigfaltige Proben zur Ueberzeugung gelangt, daß der würtemb. Flach die gehörigen Eigenschaften besitzt, um mit Vortheil bei der mechanischen Flachsspinnerei verwendet zu werden, wenn er mit der nöthigen Sorgfalt behandelt und zubereitet wird, gereicht es uns zum wahren Vergnügen, so Anlaß zu haben, die würtemb. größeren und kleineren Güterbesitzer zur Beachtung dieser dem Lande so erspriesslichen Cultur aufzumuntern, und damit die Anzeige zu verbinden, daß gut zubereiteter Flach von geringer bis zur besten Qualität an uns Abnehmer finden wird. Jeweilige Anträge mit großen Mustern werden uns willkommen seyn, und die Preise vorzugsweise, je nach Qualität, gleich dem allerbesten belgischen und holländischen Flach gestellt. Im Wassergerösteter, roher (ungehefteter) Flach hat den Vorzug. Schließlich fügen wir noch bei, daß wir von der lausenden Erndte auch auf Parthien von 100 Centnern eingehen werden, in sofern die Pflanze gehörig behandelt, und der Flach im Wasser geröstet seyn wird.“

Für den landw. Bezirks-Verein der Vorstand:  
Hasenauer.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden angewiesen, Vorstehendes in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Schorndorf, den 7. Juni 1842.

Königl. Oberamt,  
Vogel, A.-B.

Schorndorf.

[Einladung.]

Am nächsten Samstag den 11. d. M. findet im hiesigen Schießhause ein Nummern-Schießen Statt, wozu sowohl die hiesigen als auch die auswärtigen Hrn. Schützen hiemit eingeladen werden. Herr Büchsenmacher Wille wird dabei einige gut eingefüßene Büchsen nebst Munition bereit halten, damit auch solche, welche nicht selbst damit versehen sind, an dem Schießen Theil nehmen können.

Der Anfang ist Nachmittags präcis 2 Uhr.

Die Schützen-Gesellschaft.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ertheilt in sämtlichen Realien Privat-Unterricht.

Den 7. Juni 1842.

H. Kistling.

Schorndorf.

Küfermeister Entenmann hat aus der Catharina Meyer'schen Pfandschaft 300 fl. auf Pfandschein hinzuleihen, es kann auch auf mehrere Pfosten abgegeben werden.

Lorch.

Oberamts Wetzheim.

[Schafwaide-Verleihung.]

Die Winterschafwaide auf der ganzen Klosters Markung, welche 200 bis 300 Stücke erträgt, wird wieder auf fernere 3 Jahre verliehen, weshalb sich die Liebhaber mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, bei der Ausschreibungs-Verhandlung am

Montag den 4. Julius d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus einzufinden werden. Den 31. Mai 1842.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Winterbach.

Wer an meine Zöglinge etwas zu fordern hat, wird, da sie nächsten fortkommen, ersucht, mir es sogleich anzuzeigen.

Helfer Wunderlich.

Miscellen.

(Catharine v. Cleves.) Eine Catharine v. Cleves war es, die der sterbende Gemahl, der Besitzer des Schlosses Eu, an's Bett rief, und zu der er sprach: „Du bist jung und schön und Du sollst wieder heirathen. Ich lasse Dir die Wahl unter allen Partien des Reiches, nur einen einzigen Mann nehm' ich aus, den einzigen, den ich vom Herzen haffe; ihn als Herrn auf meinen Gütern zu sehen, würde mich im Grabe schmerzen; dieser einzige ist der Herzog von Guise.“ Und Catharina von Cleves erwählte von allen Partien des Reiches gerade den Herzog von Guise. Sie heirathete ihn, obwohl er eine andere liebte, die Margarethe von Valois, die Schwester Karls IX. Der König hatte diese Neigung, weil er die Guisen haffe, und gebot seiner Schwester, den Bearner Heinrich zu heirathen. Sie sträubte sich. Da gebot er Latour Gondy, folgenden Tages auf der Jagd den Herzog von Guise zu ermorden. Guise erfuhr es am Abende und erzählte es seiner Mutter. Was ist zu thun? — „Du mußt noch diese Nacht Dich verheirathen,“ erwiderte sie, „ich werde Dir sogleich eine Frau suchen.“ Und sie gieng zu Catharina von Cleves, die nicht nein sagte und in derselben Nacht, innerhalb vier Stunden, Wittwe, Braut, Frau und hoffnungsvolle Mutter war.

(Recker Betrug in Petersburg.) Wenn ein kleiner Prinz in einer vornehmen Familie geboren wird, so zeigt man es dem Bischöfe an, der an dem zur Taufe angeetzten Tage sich mit seinem Vikar in den Palast begiebt, wo er erwartet wird. Die Taufhandlung wird verrichtet und nach der Ceremonie folgt ein glänzendes Festmahl; dann nimmt der Bischof Abschied. In dem Augenblicke, als der Prälat in seinen Wagen steigt und ehe der Kutschenschlag zugeschlagen wird, übergiebt ihm der Haushofmeister ein mit dem Wappen des Fürsten versiegeltes Packet, so wie dem

Vikar ein anderes dergleichen. Diese beiden Packete enthalten eine mehr oder minder bedeutende Anzahl von Banknoten als Gratification für die beiden Geistlichen. Eines Tages nun fand eine Laufe bei einem Fürsten G. statt; der Bischof hatte sein versiegeltes Packet erhalten und sein Wagen entfernte sich schnell, als der laute Ruf: „Halt, Kutscher!“ sich vernehmen ließ. Der Bischof sah aus dem Wagen heraus und sah einen Diener in der Livree des Fürsten in eiligem Laufe nachkommen. „Was giebt es?“ — „Der Herr Fürst bittet tausendmal um Entschuldigung. Der Haushofmeister hat sich geirrt und Ihnen das Packet übergeben, welches für Ihren Vikar bestimmt war. Hier ist das, welches der Fürst für Sie bestimmt hatte.“ Dabei hielt der Diener dem Bischöfe ehrerbietig ein weit umfänglicheres Packet hin, das derselbe mit dem vorher erhaltenen vertauschte. Zu Hause erbrach er das Siegel, und fand darin — einige alte Zeitungen.

Logograph.

Ein Jüngling reich an Kraft und Zierde  
Zog fort, besetzt von Nachgefühl,  
In's Feld voll heißer Kampfbegierde.  
Er ließ in Leipzigs Schlachtgewühl  
Ein Auge, Arm und Bein zurück.  
O sagt, wer ist der arme Mann,  
Der nun, gestükt auf eine Krücke,  
Die Wanderer steht um Gaben an?  
Gebt einen Fuß ihm noch und trennet  
Das Haupt, dann frage ich Euch all':  
Ob Ihr den großen Mann nicht kennet,  
Der wandernd auf dem Erdenball  
Erforschte bald an der Küste  
Des fernen Meeres, bald am Nil,  
Bald auf der trocknen, heißen Wüste,  
Noch vorher Unbekanntes viel?  
Und nennt ihn laut, den Mann, der mehret  
Die Zierden seiner Vaterstadt,  
Die, als er kürzlich heimgekehret,  
Mit Jubel ihn empfangen hat!

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 2. Juni 1842.	höchster			mittl.			niedr.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen per Scheffel . . .	13	20	—	—	—	—	—	—	
Roggen . . . . .	6	24	6	4	5	52	—	—	
Dinkel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, neuer . . . . .	7	24	5	37	5	20	—	—	
Gersten . . . . .	5	20	5	2	4	48	—	—	
Haber . . . . .	4	—	3	49	3	45	—	—	
Erbfen per Simri . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken . . . . .	—	48	—	44	—	40	—	—	
Welschkorn . . . . .	1	8	1	4	—	48	—	—	
Kleberbohnen . . . . .	—	52	—	45	—	40	—	—	

  

In Schorndorf, vom 7. Juni 1842.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . . . .	14	24	—	—	—	—
Dinkel . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	7	36	—	—	—	—
Gersten . . . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simri . . . . .	—	—	—	—	—	—
Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Kernenbrod 8 Pfund . . . . .	24	fr.	Ochsenfleisch 1 Pfund . . . . .	3	fr.	—
1 Kreuzerweß soll wägen . . . . .	7	fr.	Rindfleisch 1 — . . . . .	7	fr.	—
Schweinefleisch, abgezog. . . . .	7	fr.	Kalbsteisch 1 — . . . . .	6	fr.	—
— — ganz . . . . .	8	fr.	— — — — —	—	—	—

Gebruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 21.

Donnerstag den 16. Juni

1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Nächsten Samstag, Vormittags 11 Uhr verkauft die unterzeichnete Stelle von erledigten Pfarreien ungefähr 7 Scheffel 1840r Dinkel, 1 Schf. Haber und 4 Sri. Roggen im öffentlichen Ausschreib.

K. Kameralamt, Cloß.

Oberurbach.  
[Wirtschafts-Verkauf]  
Die mitten im Ort stehende mit dinglichem Recht verkündene Lammwirtschaft mit Bäckerei-Einrichtung ist um — 1,480 fl. verkauft, und kommt am

Johannes-Feiertag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Ausschreib wezu die Liebhaber mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß auf Verlangen von dem Eigentümer der Lammwirtschaft auch noch einige Morgen Acker und Wiesen erkauft werden können.

Den 14. Juni 1842.  
Schultheissenamt.  
Steinenberg  
300 fl. pfandliche Gelder sind in einem oder mehreren Pfenden gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.

Schorndorf.  
Schultheissenamt, Klemm.  
Plüderhausen.  
[Eingestellter Hund.]  
Bei einem hiesigen Bürger hat

sich ein junger schwarzer Schafhund eingestellt, der Eigentümer kann solchen gegen die Einrückungs-Gebühr und Ersas des Futtergeldes abholen.  
Den 13 Juni 1842.

Schultheissenamt, Nägele.  
Plüderhausen.  
1000 fl. auf einen Posten desgleichen 450 fl. sind gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen zu 4 1/2 Prozent parat.

Schultheiß Nägele.  
Huhlbronn.  
Bei der Gemeindepflege sind 2 bis 300 fl. gegen gefehliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung auszuleihen.  
Den 10. Juni 1842.  
Schultheissenamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.  
[Einladung.]  
Am nächsten Samstag ist Nummernschießen, der Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Die Gesellschaft.  
Schorndorf.  
Zaubendung hat zu verkaufen das Sri zu 24 fr. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.  
Rüfermeister Entenmann hat aus der Catharina Meyer'schen Pfandschaft 300 fl. auf Pfandschein hinzuleihen, es kann auch auf mehrere Posten abgegeben werden.

Lorch.  
Oberamts Welzheim.

[Schafwaide-Verleihung.]  
Die Wintereschafwaide auf der ganzen Klosters Markung, welche 200 bis 300 Stücke erträgt, wird wieder auf fernere 3 Jahre verlichen, weshalb sich die Liebhaber mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, bei der Ausschreib-Verhandlung am

Montag den 4. Julius d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden mögen.  
Den 31. Mai 1842.

Der Gesellschafts-Ausschub.  
Winterbach.  
Wer an meine Zöglinge etwas zu fordern hat, wird, da sie nächstens fortkommen, ersucht, mir es sogleich anzuzeigen.

Helfer Wunderlich.  
Plüderhausen.  
[Erklärung.]

Der Unterzeichnete sieht sich bei seinem vergerückten Alter und immerwährender Kränklichkeit veranlaßt, alle diejenigen Personen gegen welche er Bürgschaftsverbindlichkeiten eingegangen hat, hiemit öffentlich aufzufordern, ihre Ansprüche an ihn, binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigen falls er nach Ablauf dieser Frist keine solche mehr anerkennen wird.

Die Orts-Vorstände werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.  
Den 14. Juni 1842.  
alt Friedrich Fren, Bauer.